



Wasservögel 37 Arten am Bodensee

In der Steinacher Bucht lassen sich momentan Zehntausende Wasservögel beobachten. Sie haben sich den Bodensee als Winterquartier ausgesucht. **seite 30**

Gut unterwegs

Roland Brändli wird wieder als Gemeindepräsident von Steinach kandidieren. Er sagt, die Gemeinde sei gut unterwegs. **seite 31**

Sagen und Märchen

Unter dem Titel «Figurentheater bewegt» sind in St. Gallen acht Stücke von Deutschschweizer Figurentheatern zu sehen. **seite 32**

Benefizkonzert im neuen Jahr

RORSCHACH. Am kommenden Sonntag um 17 Uhr geben der Chor 9400 Chorschach, Organist Berni Bischof und das Panflöten-Ensemble St. Gallen ein Neujahrs-Benefizkonzert in der evangelischen Kirche Rorschach. Es folgen Gedanken zum neuen Jahr von Pastoralassistent Roman Rieger und Pfarrer Pius F. Helfenstein. Das Konzert dauert etwa eine Stunde. Danach wird Punch ausgetrennt. Der Eintritt ist unentgeltlich. Mit der Kollekte wird das Schlupfhaus St. Gallen, eine Notunterkunft für Kinder und Jugendliche, unterstützt. Zum Neujahrs-Benefizkonzert laden die Römisch-katholische und die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden Rorschach ein. (pd)

Neujahrsfeier mit Otmar Elsener

RORSCHACH. Der Verband für Seniorenfragen Rorschach und Umgebung lädt am Freitag, 6. Januar, 14.30 Uhr, zur Neujahrsbegrüssung im Blumenhaus des Zentrums St. Kolumban.

Otmar Elsener, Autor des Buches «Rorschach – Geschichten aus der Hafenstadt», führt das Interview vor, das auf Radio DRS ausgestrahlt wurde. Dazu zeigt er viele Bilder aus der Rorschacher Vergangenheit. Die Teilnehmenden können Fragen an den Autor richten und eigene Reminiszenzen einbringen. Diese Veranstaltung über Rorschach von anno dazumal steht allen offen und ist gratis. (G.F)

Beförderungen bei der Polizei

REGION RORSCHACH. Wie die Staatskanzlei St. Gallen mitteilt, hat das Sicherheits- und Justizdepartement auf Antrag des Polizeikommandanten Beförderungen per 1. Januar beschlossen. In der Region Rorschach sind dies: Alfred Sonderer aus Thal wurde zum Adjutanten befördert. Zu Korporalen wurden die Thaler Daniel Berchtold, Claudio Bonomessi und Roland Haltner sowie Monika Dörig aus St. Margrethen und Yolanda Walser-Zweifel aus Goldach. Gefreite sind neu Peter Bischofberger und Christian Müller aus Thal sowie Pascal Köppel aus Goldach. (pd/lem)

JOURNAL

Tote Frau in Untereggen ist identifiziert

UNTEREGGEN. Jetzt ist es offiziell: Die tote Frau, die in einem Schacht hinter einem Wohnhaus in Untereggen gefunden wurde, ist die seit Anfang Dezember 2011 als vermisst gemeldete Untereggerin. Die Polizei hat die DNA-Spuren ausgewertet. Der 49-jährige Ehemann der 43-Jährigen hat die Tat kurz vor Weihnachten gestanden. Laut Polizei dürfte das Motiv «in der ehelichen Situation zu suchen sein». Die Befragung des Mannes dauert laut Hanspeter Krüsi, Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen, aber noch an. **seite 34**

Noch laufen die Maschinen rund

Auch im zweiten Teil der Umfrage bei hiesigen Industrie- und Gewerbebetrieben sind trotz wirtschaftlichen Turbulenzen mehrheitlich optimistische Stimmen zu hören. Mittelfristig hoffen die Firmenchefs aber auf eine Erholung des Euro.

RUDOLF HIRTL

REGION AM SEE. Das Rorschacher Unternehmen Computechnic AG startete laut Geschäftsführer Urs Dätwyler mit der Erwartung ins Jahr 2011, die Finanz- und Wirtschaftskrise endgültig hinter sich zu lassen. «Die beiden Jahre zuvor hatten wir stark darunter gelitten, waren aber sehr froh, deswegen keine Arbeitsplätze abbauen zu müssen.» Auch die Kurzarbeit habe inzwischen wieder aufgehoben werden können, der Umsatz sei um 25 Prozent gestiegen. Dies sei in erster Linie auf den guten Geschäftsverlauf der Kunden zurückzuführen. «Als Steuerungsbaubetrieb liefern wir die Maschinenindustrie. Unser «Wohlergehen» ist daher zu 100 Prozent von deren Geschäftsgang abhängig.» Einbussen musste Computechnic beim Ertrag hinnehmen. Laut Dätwyler eine Folge der Schuldenkrise, welche die Ursache für die aktuelle Währungssituation sei. «Wir haben Kunden mit 99 Prozent Export, im Wesentlichen in den EU-Raum, aber auch in die USA. Dort ist die Situation mit dem Dollar kaum besser.» Den dadurch ausgelösten zusätzlichen Druck auf die Marge spüre die gesamte Exportindustrie. Auf der Einkaufsseite kann Dätwyler der Währungssituation aber Positives abgewinnen: «Gewisse Steuerungskomponenten werden im Euro- oder Dollarraum produziert. Wo diese Preisvorteile vom lokalen Distributor nicht weitergegeben werden, versuchen wir, diese Teile direkt im Ausland zu beschaffen.» Die Auslagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland sei derzeit hingegen kein Thema. Zufrieden ist der Geschäftsführer mit dem Schaltschrankbau, der sich sehr gut entwickle, und mit der Entwicklungsabteilung,

die grössere Projekte, auch mit regionalen Firmen wie der Sonnen AG aus Erlen, entwickle. Die grösste Hoffnung für 2012 liegt laut Dätwyler in der Verbesserung der Export-Situation. Das setze aber voraus, dass die EU endlich ihre Hausaufgaben mache und wieder stabile Verhältnisse schaffe. «Wir gehen davon aus, dass wir keinen Stellenabbau vornehmen müssen. In der Entwicklung steht sogar ein Ausbau bevor, um personelle Engpässe zu beseitigen», so Dätwyler. Als «kleine Firma» könne man die globale Lage nicht beeinflussen, aber man sei flexibel genug, um sich darauf einzustellen. Der Vorsatz für 2012 sei daher

«Nachdem ich die Führung des Unternehmens Mitte des Jahres von Herrn Oehler übernommen hatte, entschieden wir uns für eine Überprüfung der Organisation der AFG und der Ausrichtung der Divisionen. Wir haben dabei vieles auf den Weg gebracht, was für die Zukunft entscheidend ist. Daran hatte jeder Mitarbeitende seinen Anteil.» Die Märkte Schweiz und Deutschland, in denen die AFG drei Viertel ihres Umsatzes erziele, zeigten bisher noch keine grossen konjunkturellen Schwächezeichen. Die Herausforderung liege damit weiterhin darin, in einem nochmals wettbewerbsintensiver gewordenen

steigende Rohstoffkosten spüren. Der CEO zeigt sich überzeugt davon, mit den anhaltenden wirtschaftlichen Turbulenzen fertig zu werden, ohne im grossen Umfang Personal abbauen zu müssen. «Schliesslich wissen wir heute viel besser als noch vor einem halben Jahr, wo wir den Hebel ansetzen müssen, um die AFG wieder so erfolgreich zu machen, wie wir uns das vorstellen. Das alles stimmt mich trotz dem weiterhin sehr anspruchsvollen Umfeld in Bezug auf 2012 zuversichtlich.»

Umsatzzuwachs in Aussicht

Die Nouvag AG in Goldach musste laut Inhaber Beda Hutter

nicht verhindern können, dass auch seine Firma durch den starken Franken Währungsverluste erlitten habe. Auf dem Medizintechniksektor sehe er aber grosse Möglichkeiten, die neuen Geräte weltweit auf den Markt zu bringen, so dass kein Personalabbau vorgenommen werden müsse. «Wir erwarten für 2012 sogar einen starken Umsatzzuwachs.»

Mit Speed zum Erfolg

Die Goldacher Druckerei Schmid-Fehr AG ist 2011 vorsichtig gestartet, konnte den Umsatz im Vergleich mit 2010 aber leicht erhöhen. «Unser Budget wurde deutlich übertroffen», zeigt sich Matthias Schmid erfreut. Mitte Jahr habe die Heidelberger Speedmaster installiert werden können, die neuste, vollautomatische Technologie, die zurzeit erhältlich sei. Diese Druckmaschine helfe massiv, das Auftragsvolumen termingerecht in höchster Qualität zu bewältigen. Obwohl der Eurokurs Mitte Jahr beinahe paritätisch zum Schweizer-



Hon-Maschine der Firma Sunnen AG, ausgerüstet mit einer Steuerung, die durch Computechnic, Rorschacherberg, entwickelt und produziert wurde. **Bild: Computechnic**

einfach: Computechnic auch durch diese Turbulenzen zu bringen, die Arbeitsplätze zu erhalten und längerfristig auszubauen.

Divisionen neu ausgerichtet

Für die AFG Arbonia-Forster Holding AG, zu der auch die STI Hartchrom in Steinach gehört, war 2011 laut CEO Daniel Frutig ein sehr anforderungsreiches Jahr, geprägt von den Auswirkungen des starken Schweizer Franken und der Verunsicherung der Märkte durch die Auswirkungen der globalen Schuldenkrise.

Markt die Verkäufe zu steigern und trotz der Wechselkursproblematik genügende Margen zu erzielen. Der Bauwirtschaft in der Schweiz und Deutschland ging es im vergangenen Jahr erneut gut bis sehr gut. Davon hätten die Divisionen Heiztechnik und Sanitär, sowie Fenster und Türen profitiert, sagt Frutig. Die Division Küchen und Kühlen befände sich nach wie vor im turnaround-Prozess, während die stark exportorientierten Divisionen Stahltechnik und Oberflächentechnologie den starken Franken und

in den vergangenen Jahren verschiedene Krisen bewältigen; etwa die Ölkrise von 1973 bis 1974. «Nach dieser Erfahrung habe ich mir die Devisen zugelegt (Sparen in der Zeit, so hast du in der Not. Wir sind aus jeder Krise gestärkt in die Zukunft gestartet.) Zuletzt habe die Nouvag AG alle medizinischen Geräte neu konstruktiv überdacht und durch Verbesserung den wirtschaftlichen Turbulenzen angepasst. Vom Firmenlogo, übers Gerätedesign bis hin zu Software und Anlagen sei alles neu entwickelt worden. Dies hat laut Hutter aber,

franken war, hätten Vergleiche mit dem nahen Ausland gezeigt, «dass wir konkurrenzfähiger sind, als wir zuerst dachten. Der Eurokurs hilft uns heute sogar, günstiger zu produzieren indem sich die Preise für Materialien gesenkt haben.» Schade sei, dass das nahe Ausland «grundsätzlich» als günstiger angeschaut werde, die Preise oft gar nicht mehr verglichen würden, obwohl man in der Schweiz durchaus konkurrenzfähig sei.

Signale, die Schmid-Fehr in den vergangenen Monaten von grossen Kunden erhalten habe, seien leider nicht nur positiv. Sofern sich die Lage, insbesondere der Eurokurs, nicht verbessere, könnte dies im laufenden Jahr auch für den Goldacher Betrieb Folgen haben.

Getriebte Glace-Bilanz

RORSCHACH. Die Nestlé-Division Frisco-Findus in Rorschach ist 2011 dank des sonnigen und warmen Frühling sehr gut in die Glacesaison gestartet. Das nasskalte Wetter der ansonsten umsatzstärksten Monate Juni und vor allem Juli hat die Bilanz laut Nestlé-Sprecher Philippe Aeschlimann leider getrübt. Durch die Hitzetage im August hätten Frisco und Mövenpick die unterdurchschnittlichen Verkäufe von Juni/Juli etwas abfedern können und auch der schöne, warme Herbst habe sich positiv auf das Glacegeschäft ausgewirkt.

1 Mio. Glaces pro Tag

Grundsätzlich werden, so der Nestlé-Sprecher weiter, die grössten Umsätze mit den Klas-

sikern wie Rakete, Extrême Cornets oder Pralinato gemacht, doch auch die Limited-Sommer-Editions von Mövenpick (Aprikose & Rosmarin sowie Kokosnuss & Zitronengras) laufen sehr gut. «Steigt das Thermometer über 30 °C, greifen Konsumenten vermehrt zu Wasserglases. An einem Spitzentag werden in der ganzen Schweiz rund 1 Million Frisco-Glases konsumiert.»

Trotz der leichten Glace-Baisse im Hochsommer ist Divisionsleiter Jouni Palokanga, er hat in Rorschach die Nachfolge von Daniel Lutz angetreten, zufrieden. «Alle unsere «Brands» haben im Schweizer Markt Marktanteile gewonnen: Frisco, Mövenpick, Findus, Buitoni und auch Leisi.» Die Auswirkungen der Schul-

den- und Vertrauenskrise in der EU seien allerdings bereits spürbar. «Es kommen weniger Touristen in die Schweiz und viele Schweizer kaufen im EU-Raum

ein. Beide Faktoren führen zu einem wirtschaftlichen Rückgang in der Schweizer Lebensmittelindustrie, welcher so in den letzten Jahren noch nie vor-



Cornet-Produktion bei Glacehersteller Frisco-Findus in Rorschach. **Bild: Corina Tobler**

gekommen ist.» Da Frisco-Findus einen grossen Teil der Produktion exportiere, müsse die Effizienz fortlaufend verbessert werden, um konkurrenzfähig gegenüber Nestlé-Fabriken ausserhalb der Schweiz zu bleiben. Die hohe Qualität beizubehalten, sei dabei in jedem Fall ein Muss.

Schwyzerdütsch verbessern

Das eben erst angelaufene neue Jahr ist laut Jouni Palokanga zweifellos schwieriger einzuschätzen als die Jahre zuvor. Zurzeit sehe er aber keine Notwendigkeit, beim Personalbestand etwas zu ändern. Und welchen Vorsatz hat sich der Finne persönlich gesetzt? «Ich möchte dieses Jahr mein Schwyzerdütsch auf jeden Fall verbessern.» (rtl)